

SCHE!BENW!SCHER ZENTRALE

Information für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und
Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart

Nr. 92 • Dezember 2014 / Januar 2015



Seite 4 //
SSC Controlling:
Interessenausgleich/
Sozialplan
verabschiedet

*Die IG Metall Betriebsräte
und Vertrauensleute wünschen
allen Beschäftigten frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr 2015*

Betriebsräteversammlung 2014:

„Roter Oktober“
mit klaren Worten
Seite 3 //

Customer Dedication:

Jetzt auch bei DCAA/B
und DCAA/T
Seite 5 //

Stress am Arbeitsplatz:

Ständige Erreichbarkeit
macht krank
Seite 6 //

Das Jahr 2014 im Rückblick



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

so spannend wie das Jahr 2013 geendet hat, so spannend ging und geht es im Jahr 2014 weiter. Auf der einen Seite hat Daimler jeden Monat einen Rekord nach dem anderen gebrochen, egal ob es um Absatz, Umsatz oder Ergebnis ging. Das Jahr wird damit zum besten Jahr – „best year ever“. Diese Rekorde erzwangen im Oktober dieses Jahres sogar eine Ad hoc-Mitteilung des Konzerns, weil Daimler im dritten Quartal 2014 einen deutlich höheren industriellen Free Cash Flow als im Vorjahr erzielte und die Geschäftsfelder ein deutlich höheres Ebit aus dem laufenden Geschäft erreichten. Dies zeigt uns, wie ausgesprochen gut es dem Unternehmen im laufenden Jahr geht.

Auf der anderen Seite kehrte aber auf der Personalseite keine Ruhe ein, sondern eine Ausgründungs- bzw. Verlagerungswelle jagte und jagt die nächste: Begonnen hat es mit der Neuordnung des Vertriebs, die eine Bündelung und eine Umwandlung der Niederlassung in GmbHs und einen Verkauf von 40 Niederlassungen vorsieht, obwohl 2013 bei einem schwachen Absatzmarkt in Deutschland sogar Marktanteile gewonnen werden konnten und unsere Kolleginnen und Kollegen in den Niederlassungen damit bewiesen haben, dass sie einen sehr guten Job machen. Von diesen Maßnahmen sind ca. 3.300 Kolleginnen und Kollegen betroffen. Weiter ging es mit der neuen Shared Service Debatte im Controlling, bei der schlussendlich von über 500 Betroffenen allein Deutschland gesprochen wird. Darauf folgte noch vor der Sommerpause die 3. Welle der Verlagerung von Accounting-Funktionen nach Berlin in die Daimler Group Service GmbH. Erneut sind 8 Standorte betroffen und damit ein weiterer Verlust von 182 Arbeitsplätzen bei der DAG. Im wirtschaftlich rentablen Werk in Düsseldorf sollen ebenfalls Stellen verlagert werden: die Nachfolge des jetzigen Sprinters soll aufgrund des Wachstums in den USA und zum Zweck der Gewinnmaximierung teilweise in einem neuen Werk dort gebaut werden. Von diesem Plan sind 1200 Arbeitsplätze bedroht.

Und schlussendlich wurde uns zum Jahresende noch das neue Regionalisierungskonzept von DCAA vorgestellt, das eine Verlagerung von Funktionen in die Regionen beinhaltet und real den Abbau von 172 Stellen bei uns am Standort bedeuten wird. In Summe bedeuten die aufgeführten Maßnahmen einen Verlagerungsumfang und damit einen Stellenabbau von über 5.000 Stellen.

Dank der großen Unterstützung durch die betroffenen Kolleginnen und -Kollegen der Niederlassungen und vom Accounting konnten die jeweiligen Verhandlungsgruppen zwar die Verlagerungspläne nicht verhindern, aber eine neue Qualität von Absicherungen der Beschäftigten erreichen. Dies zeigt, dass wir nur durch gegenseitige Unterstützung und gemeinsam auch in Zukunft etwas erreichen können.

Doch bevor wir zusammen mit Ihnen in das kommende Jahr starten, wünschen wir allen unseren Kolleginnen und Kollegen ein friedliches und erholsames Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins nächste Jahr.

Hertzlichst

Jörg Spies
IG Metall-Listenfürher
Betriebsratsvorsitzender

Ingrid Lepple
Stellv. IG Metall-Listenfürherin
Stellv. Betriebsratsvorsitzende



Betriebsräteversammlung 2014: „Roter Oktober“ mit klaren Worten und neuem Gesicht

Zur Betriebsräteversammlung kommen jedes Jahr im Oktober die Mitglieder der Betriebsausschüsse der Betriebsratsgremien der deutschen Werke, Standorte und Niederlassungen zusammen. Auch viele nationale und internationale Gäste aus den Konzerntöchtern und der IG Metall nehmen an der Versammlung teil. Dieses Jahr führte erstmals die neue Spitze des Gesamtbetriebsrats (GBR) um Michael Brecht (Vorsitzender) und Ergun Lümalı (Stellvertreter) die rund 400 TeilnehmerInnen am „Roten Oktober“ durch's Programm. Neben dem Rechenschaftsbericht des GBR-Vorsitzenden und der internen Aussprache, ist die Debatte mit dem kompletten Konzernvorstand über aktuelle Belange und zukünftige Entwicklungen im Unternehmen ein zentraler Teil der Veranstaltung.

„Wenn man einen von uns angreift, greift man uns alle an!“ – mit dieser Solidaritätsbekundung eröffnete Ergun Lümalı, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Daimler AG, am 16. Oktober 2014 den zweiten Tag der Betriebsräteversammlung in Sindelfingen. Und „angegriffen“ werden derzeit viele Kolleginnen und Kollegen in der Daimler-Welt – Stichwort Verkauf von Niederlassungen, möglicher Stellenabbau im Werk Düsseldorf, Verlagerungen in Shared Service Center, um nur ein paar zu nennen. Diese Themen dominierten auch die Gespräche und die hitzigen wie emotionalen Diskussionen der Versammlung.

Bereits am ersten Versammlungstag, dem sogenannten Niederlassungstag, machte Jürgen Langer, Vorsitzender der Niederlassungskommission, deutlich, wie er zu den Verkaufsplänen des Unternehmens steht: „Ohne Not wird unsere sehr gut funktionierende Niederlassungsstruktur zerstört. Wir halten ihre Strategie für falsch und schädlich für das ganze Unternehmen. Und ihr könnt uns vielleicht verkaufen und uns aus der Firma schmeißen, aber nicht den Daimler aus unseren Herzen.“

FRISCHER WIND – NEUES DIALOGKONZEPT

Mit dem Wechsel an der GBR-Spitze wurde zudem das Veranstaltungskonzept überarbeitet und eine neue Diskussionsplattform geschaffen: In sieben Foren hatten die Versammlungsteilnehmer die Möglichkeit, mit jeweils einem Vorstand und einem GBR-Vertreter in intensive Gespräche zu treten und einen engen Dialog zu führen. So diskutierten der Vorstandsvorsitzende der Daimler AG Dieter Zetsche und GBR-Chef Michael Brecht in Forum #1 zu dem provokativ formulierten Thema „Sparen wir uns zu Tode?“. Neben Fragen rund um die Niederlassungsverkäufe, brannte den Betriebsräten vor allem der mögliche Personalabbau im Werk Düsseldorf unter den Nägeln. Hierzu könnte es kommen, wenn der Vorstand entscheiden sollte, dass die für den US-amerikanischen Markt produzierten Sprinter künftig nicht mehr in Düsseldorf, sondern direkt in den

USA gefertigt werden sollen. Thomas Weilbier, Betriebsratsvorsitzender im Werk Düsseldorf, insistierte im Plenum: „Treffen Sie keine Entscheidung ohne mit uns intensiv diskutiert zu haben und ohne dass die Beschäftigten in Düsseldorf eine Zukunftsperspektive haben!“ Hier spiegelt sich auch ein Anspruch wider, den sich der neue GBR auf die Fahnen geschrieben hat: den Dialog zwischen GBR, Unternehmen und Belegschaft zu stärken. Konkret wollen die Betriebsräte frühzeitig - bevor Entscheidungen im Vorstand gefällt sind - in Diskussionen eingebunden werden und die strategische Weiterentwicklung im Unternehmen im Interesse der Beschäftigten mitgestalten. Denn, so Michael Brecht, „die Belegschaften sind der treibende Motor der Erfolge und haben dafür eine bessere Beteiligung verdient.“

„DER WEG IST DAS ZIEL!“

Im Rahmen der offenen Diskussionsrunde im großen Plenum meldete sich auch Markus Gellert von der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) zu Wort. Er schilderte eindrücklich seine Bedenken über die abnehmende Quote der Hauptschüler unter den Auszubildenden. Im Vergleich zu 2011, als noch rund 10 Prozent der Auszubildenden einen Hauptschulabschluss hatten, seien es im Jahr 2014 lediglich nur noch rund 5 Prozent. Dies sei ein falsches Zeichen, das den Jugendlichen gegeben werde. Es steigere die Hemmschwelle von Hauptschülern, sich überhaupt „beim Daimler“ zu bewerben, weil „man ja eh keine

Chance auf einen Ausbildungsplatz hat“, so Gellert. Mit einer kleinen Aktion, bei der 5 Prozent der Veranstaltungsteilnehmer grüne Warnwesten anzogen, wurde bildhaft deutlich gemacht, wie gering der Anteil der Hauptschüler an den Auszubildenden ist.

ZWISCHEN UNTERNEHMENSERFOLG UND SORGE AN DEN STANDORTEN

Am Ende der zweitägigen Veranstaltung hatte nochmals der GBR-Vorsitzende Michael Brecht das Wort. Er resümierte: „Ich habe noch nie so eine Betriebsräteversammlung erlebt. Auf der einen Seite freuen wir uns über einen enormen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens, auf der anderen Seite ringen aber auch viele Beschäftigte an den deutschen Standorten um ihre Zukunft – da liegt doch etwas im Argen. Und auch die Öffentlichkeit begreift nicht, weshalb Stellen gestrichen und verlagert werden, obwohl es dem Unternehmen offensichtlich sehr gut geht. ...Aber wir brauchen auch Stabilität, Sicherheit und Zukunftsperspektiven für unsere Kolleginnen und Kollegen. Und dafür machen wir uns stark!“



Dietmar Stecker
Scheibenschwer-Redaktion
Tel: 2 43 69



Betriebsräteversammlung – Forum 5: Daimler im Würgegriff des Kapitalmarkts – welchen Einfluss haben Investoren auf das Unternehmen? SSC und die Alternativen – wohin gehen die kaufmännischen Bereiche? mit Betriebsratsvorsitzendem Jörg Spies und Finanzvorstand Bodo Uebber

SSC Controlling: Interessenausgleich/Sozialplan verabschiedet

Im letzten Scheibenwischer hatten wir ausführlich über die unterschiedlichen Positionen zum Thema Shared Service Center Controlling berichtet. Die Rückmeldungen auf diesen Artikel haben gezeigt, dass die geplante Verlagerung von mind. 30 Prozent der heutigen Aufgaben bzw. Prozesse im Controlling in die Daimler Group Services GmbH nach Berlin die Kolleginnen und Kollegen massiv verunsichert. Insgesamt sollen Aufgaben/Prozesse im Umfang von rund 550 Vollzeitstellen verlagert werden. Da es sich meist nicht um volle Stellen, sondern um Teilumfänge handelt, kann jeder der über 2.100 im Controlling tätigen Kolleginnen und Kollegen betroffen sein!

VERHANDLUNGSERGEBNIS ERZIELT

Nach vier schwierigen Verhandlungsrunden konnte nun ein Interessenausgleich/Sozialplan (IA/SP) Controlling verabschiedet werden. Hierbei handelt es sich aber keinesfalls um eine einvernehmliche, sondern um eine erzwungene Einigung. Der Gesamtbetriebsrat (GBR) hat die geplante Verlagerung von Anfang an abgelehnt, tut dies weiterhin und bringt dies auch in der Stellungnahme zur Betriebsvereinbarung zum Ausdruck. Er hat aber leider keine rechtliche Möglichkeit, die geplante Betriebsänderung zu verhindern. Der GBR kann lediglich dazu beitragen, die Umsetzung gemäß §111 und §112 Betriebsverfassungsgesetz möglichst sozial verträglich zu gestalten.

UMFASSENDE SCHUTZ DER IM CONTROLLING BETROFFENEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Es ist der Verhandlungsgruppe des GBR gelungen, ihre Ziele in den wesentlichen Punkten durchzusetzen (siehe Tabelle):

DETAILS UND WEITERES VORGEHEN

Das Unternehmen wird zeitnah entlang der Führungskaskade über die Details des Interessenausgleich/Sozialplan (IA/SP) informieren. Betroffenen Kolleginnen und Kollegen empfehlen wir, sich umfassend bei ihren Führungskräften über geplante Verlagerungen und ihre Rechte gemäß IA/SP zu informieren. Sollte Ihre Führungskraft das nicht tun und/oder sich nicht an die Vereinbarungen des IA/SP halten, bitten wir Sie, sich umgehend mit Ihrem Betriebsrat in Verbindung zu setzen. Wir IG Metall-Betriebsräte werden die Umsetzung sehr genau verfolgen und die weitere Umsetzung von Verlagerungen umgehend stoppen, falls das Unternehmen gegen Vereinbarungen des IA/SP verstößt.

Ihre Verhandlungsgruppe SSC Controlling des GBR/KBR, Verhandlungsführer Jörg Spies

Auswirkungen auf das Accounting

Im Accounting soll ab dem Jahr 2015 bereits die dritte Welle der Verlagerungen in die DGSB stattfinden. Die Verhandlungsgruppe hat erreicht, dass die Konditionen des Interessenausgleich/Sozialplan Controlling eins zu eins auch auf das Accounting übertragen werden.

(siehe Tabelle)

	Umsetzungszeitraum abschließend	Fester Umsetzungszeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2020; für MitarbeiterInnen, die im Rahmen von Piloten im Zeitraum ab 01.01.2014 bereits betroffen sind, finden die Regelungen des IA/SP ebenfalls Anwendung
	Roadmap abschließend	eine Erweiterung der Verlagerungsumfänge im Umsetzungszeitraum ist ausgeschlossen – ebenso wie eine Umverteilung zwischen FT/FM und/oder den Divisionen
	Verlagerung erst bei gleichwertiger Ersatzbeschäftigung	Verlagerung von Aufgaben erst dann, wenn für betroffene Mitarbeiter eine sozialverträgliche Lösung gefunden wurde
	Ausschluss von Abgruppierungen	MitarbeiterInnen, die im Rahmen der Verlagerung neue Aufgaben übertragen bekommen, sind vor Abgruppierungen geschützt
	Erweiterter Kündigungsschutz	Ausschluss betriebsbedingter Änderungskündigungen für den Zeitraum von 12 Monaten nach individueller schriftlicher Information Individueller Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen bis maximal 31.12.2023
	Verbesserter Sozialplan	Neuer Rahmensozialplan mit verbesserten Konditionen findet Anwendung Im Interessenausgleich Controlling konnte ergänzend zur Anwendung des verbesserten Rahmensozialplan eine Entgeltabsicherung bei Tarifwechsel vereinbart werden, wenn Mitarbeiter nach Berlin gehen möchten



Customer Dedication jetzt auch bei DCAA/B und DCAA/T

Es geht weiter mit den Verlagerungen von Funktionen: zuerst FAO, dann die Controller und jetzt DCAA/B und DCAA/T. Ersterer in die Shared Service Center – letztere in die Regionalcenter auf der ganzen Welt.

Die Gerüchteküche brodelte schon lange, jetzt ist es Fakt: Zu der Bereichsversammlung von DCAA/B und DCAA/T kamen am 14. November 2014 fast 200 betroffene Mitarbeiter in die Kantine des Gebäudes Häußler. **Herr Bastert** (E1-Leiter des Bereiches: Marketing, Vertrieb und Services Mercedes-Benz LKW) teilte mit, dass diese Woche im Vorstand folgendes entschieden wurde: das Regionalisierungskonzept wird jetzt auch auf den NFZ- und Bus-Bereich ausgedehnt. Das heißt im konkreten Fall, der Bereich von Herrn Ahlden (DCAA/B) wird dem Bereich von Herrn Oberwörder (BUS/M) und der Bereich von Herrn Dr. Rebstock (DCAA/T) wird Herrn Bastert (TE/S) zugeordnet. Das ist jedoch nur der erste Schritt! Nach Aussage von Herrn Bastert bedeutet dies lediglich, dass die beiden Herren nur einen „neuen“ Chef bekommen. Der zweite Schritt soll zum 1. April 2015 kommen: Die Verlagerung der Funktionen zu den entsprechenden Organisationseinheiten. Der dritte Schritt soll auch noch 2015 kommen:

» Implementierung der Regionalservice-Center

» teilweise Verlagerung von Vs1-Verantwortung in Regional Sales Center

Herr Bastert sagte dazu: „Ihr Know-How ist wichtig.... Das erfordert von Ihnen Flexibilität.... Mit Ihrem Wissen und Ihrer Qualifikation werden Sie weiterhin für Daimler arbeiten.“ Uns stellen sich dabei folgende Fragen: Warum werden Aufgaben verlagert, wenn das Know-How der Mitarbeiter so wichtig ist? Wo und was sollen die Kolleginnen und Kollegen arbeiten, wenn die Aufgaben in die Regionalcenter verlagert werden?

WIRD DAS PFERD VON HINTEN AUFGEZÄUMT?

Jörg Spies führte aus, dass hier Verhandlungen zu einem Interessensausgleich und Sozialplan beginnen müssen. Er blickte auch zurück auf die Zeiten, in denen man bewusst die Struktur aus Compliance-Gründen geändert hat. Er hatte inzwischen die Gelegenheit, mit Frau **Hohmann-Dennhardt** zu sprechen. Diese will die Strukturänderung sehr intensiv begleiten. Herr Bastert sagte hierzu: Wir brauchen noch einen Vorstandsbeschluss, wie mit Compliance umgegangen wird. Wir fragen uns: Wird hier das Pferd von hinten aufgezäumt? Wäre es nicht sinnvoller, erst die Compliance-Frage zu klären, bevor man mit Verlagerungsplänen beginnt? Es könnte doch sein, dass sich

der Vorstand an seine damalige Entscheidung erinnert!

WORT HALTEN!

Anschließend hatten die Mitarbeiter Gelegenheit, ihre Fragen und Befürchtungen zu äußern. Eine Befürchtung war, wenn Funktionen wandern und die Arbeit nach außen geht, dass dann Stellen abgebaut werden. Mitarbeiter, die für EvoBus arbeiten, fragten, wo sie zukünftig eingesetzt werden. Die lapidare Antwort war: Auch Nabern liegt bei Stuttgart. Das ist genauso nah! Beschäftigte, die für FUSO arbeiten, befürchteten, dass ihre Betreuung vor Ort nicht mehr gewährleistet wäre, wenn die Funktionen bei FUSO in Japan sind. Daher wird FUSO von BUS/M betreut. Schwer nachvollziehbar ist, warum die Märkte einen Tag vor den Betroffenen informiert wurden.

Hoffentlich hält Herr Bastert Wort: „Es ist in Beton gegossen, wir verfahren wie bei Customer Dedication. Es wird keiner ohne eine adäquate Funktion übrig bleiben.“



Silke Wasel
IG Metall Betriebsrätin
Tel: 3 11 33



Ständige Erreichbarkeit macht krank

Ein süßes Gift, ein schleichendes Gift, eines, das am Anfang völlig harmlos wirkt, das sich einnistet und ausbreitet, das Flexibilität verspricht und Freiheit. Abends schnell eine E-Mail, morgens rasch ein Rückruf, am Wochenende noch eine Präsentation fertig machen... Aber dann, bei dem einen früher, bei dem anderen später, schlägt es um: Auf einmal ist aus der neuen Freiheit ein Zwang geworden, aus dem selbstbestimmten Arbeiten permanente Erreichbarkeit. Einschließlich der Abende, einschließlich der Wochenenden. Und dann?

Längst sind sich Arbeitsmediziner einig, dass ständige Erreichbarkeit negative Auswirkungen hat. Auf das eigene Wohlempfinden und damit letztlich auch auf die eigene Leistungsfähigkeit. Wer immer online, wer rund um die Uhr auf dem Handy erreichbar ist, wer abends noch schnell seine E-Mails beantwortet, und sei es eine einzige, der kann eben niemals abschalten.

Die Zeiten, in denen man sich von der Arbeit erholt, werden kürzer und kürzer, mehr und mehr dringt dafür die Arbeit ins Privatleben ein. Es braucht aber nicht einmal das tatsächliche Arbeiten am Abend - allein das Bewusstsein, nach Dienstschluss angerufen oder angemailt werden zu können, versetzt in einen Zustand dauerhafter Grundspannung. Das ist nicht gesund. Das fördert Stress.

Deshalb muss der Entgrenzung von Arbeit Einhalt geboten werden. Die IG Metall fordert gesetzliche Regelungen für SMS- und E-Mail-Verkehr nach Feierabend und am Wochenende. Die Digitalisierung darf nicht dazu füh-



ren, dass Beschäftigte rund um die Uhr erreichbar sind. Zudem fordert sie eine Verordnung zum Schutz vor psychischen Belastungen am Arbeitsplatz ein. Sie fordert eine **Anti-Stress-Verordnung**, die die Verbindlichkeit für präventiven Arbeitsschutz für die Beschäftigten erhöht.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit der ständigen Erreichbarkeit? Was sollte Ihrer Meinung nach unternommen werden? Wir nehmen Ihre Anregungen gerne auf.

Weitere Infos unter: www.igmetall.de
> Themen > Gesundheit



Christa Hourani
Vertrauenskörperleiterin
Tel: 3 35 49

Strukturwandel in Stuttgart Einmal Autostadt - Immer Autostadt?

Die Region Stuttgart ist bekannt für ihre Automobilindustrie. In diesem Cluster bündeln Hersteller, System und Komponenten-Lieferanten, Dienstleistungsunternehmen, Ingenieurbüros und zahlreiche Forschungsinstitute ihre Kompetenz rund um das Produkt Automobil. Der Fahrzeugbau prägt die Sozialstruktur, die Kultur und das Image der Stadt und ihres Umlands.

Die Luxus-Dichte ist so hoch wie in kaum einer anderen deutschen Großstadt. Fast 45 Prozent des Umsatzes der gesamten Industrie werden in der Kfz-Branche erzielt, die hier rund 200.000 Menschen Arbeit gibt. Die deutsche Automobilindustrie ist zudem heute global gut aufgestellt und wettbewerbsfähig.

- » Doch welche Zukunft hat die Automobilindustrie?
- » Sind wir noch eine Stadt der Produktion?
- » Wieviel Produktion findet hier tatsächlich noch statt?

1970 war jeder 2. Arbeitsplatz in der Industrie, 2010 war es nur noch ca. jeder 4. Arbeitsplatz. Deutschland ist Exportweltmeister hinter China. (78 Prozent Exportabhängigkeit der Wirtschaft von Stuttgart). Die Wirtschaft in Baden-Württemberg ist in besonderem Maße

konjunkturrempfindlich. Die Finanzkrise 2008 hat dies deutlich gezeigt. Die unternehmensnahen Dienstleistungen (wie z. B. die MB Bank) verzeichnen dabei mit die größte Zunahme am Beschäftigungswachstum, das überwiegend produzierende Gewerbe kommt aus den Landkreisen.

Übersehen wir nicht andere wichtige Sektoren? Insbesondere im Dienstleistungsbereich, in der Kreativwirtschaft und im Handel? In Baden-Württemberg sind ca. 380.000 Beschäftigte im Gesundheitssektor bei steigender Tendenz beschäftigt. 80 Prozent sind Frauen, viele in Teilzeit. Im Pflegebereich besteht großer Nachholbedarf. Die Medizintechnik und die Kreativwirtschaft wie Design, Gestaltung und Kultur wird wachsen.

ZIEL DER STADT SOLLTE SEIN: VORTEILE MAXIMIEREN, NACHTEILE MINIMIEREN

Was bedeutet der Strukturwandel für die Nutzung von frei werdenden Räumen, Quartieren und die Stadtplanung, die Mieten? Wo werden wir zukünftig arbeiten? Das Wohnen muss nah, bezahlbar und familienfreundlich ausgerichtet werden. Neue Mobilitätskonzepte müssen entwickelt werden. Ökologisch, ökonomisch und mit sozialer Nachhaltigkeit. Die digitale Infrastruktur ist unterentwickelt, eine gute Netzstruktur fehlt. Bildung, Innovation und Qualifikation muss voran gebracht werden, die marode Infrastruktur muss repariert werden (wie z. B. Brücken). Die Lebensqualität einer Stadt machen nicht die neuen Konsumtempel wie Gerber und Milaneo aus. Die Lebensqualität einer Stadt wird bestimmt durch gute Wohnbedingungen und funktionierende Infrastruktur, Familienfreundlichkeit, Kulturangeboten, Erholungsmöglichkeiten u.v.m..



Michael Schurr
IG Metall Vertrauensmann
Abteilung TE/SOD-T

ProCent. Aktuelle Entscheidungen in der Daimler Zentrale

Im November 2014 hat der Örtliche Entscheiderkreis der Daimler Zentrale fünf lokale Projekte im Gesamtumfang von 15.250€ freigegeben.

Auf Antrag von Peter Scholpp (TP/PPM) erhält der **DRK Ortsverein Waiblingen** 3.500€ für die Anschaffung eines Rollers und den Umbau zum Einsatzfahrzeug. Der Roller dient der Sanitätsdienstlichen Absicherung von v.a. kleineren Straßenveranstaltungen, deren Strecken nicht mit Rettungsfahrzeugen befahren werden können. An das **Jugendhaus Heselach** gehen 3.035€ für das Projekt „Createur des Jeux“. Jugendliche fertigen in der Ideenwerkstatt virtuell Gesellschaftsspiele, die anschließend mit einem 3D-Drucker produziert werden. Die Spiele werden anschließend an gemeinnützige oder öffentliche Einrichtungen weitergeben. Auf Antrag von Martina Meta Arko (GSP/DSP) finanziert ProCent die Anschaffung eines zweiten Rechners, einer 3D-Maus und eines hochauflösenden Pen Displays. Für



das Projekt „unser Garten“ der **Eltern-Kind Gruppe Heuschrecken e.V.** in Stuttgart Riedenberg wurden 2.213€ bewilligt. In einem seit dem vergangenen Jahr gepachteten Garten soll der langwierige und arbeitsintensive Weg eines Samens zum Lebensmittel für die Kinder erfahrbar gemacht und so eine Wertschätzung für die Natur und ihre Rohstoffe vermittelt werden. Auf Antrag von Caroline Kiedaisch (MS/SCX) wird ein

Gerätehaus mit Rasenmäher und Werkzeuge für Kinder und Erzieher sowie Pflanzmaterial finanziert. Weitere bewilligte Projekte sind: 2000€ für die Erneuerung einer beschädigten Treppe im **Tierschutzverein Esslingen u.U. e.V.** (Rainer Platz (BR)) sowie 4.500€ für die Renaturierung eines Hartplatzes der **Jahnschule Harthausen** mit anschließender Nutzung als grünes Klassenzimmer (Martina Rädler (MP/SC4)).



Tim Strebe
Koordinator ProCent
in der Daimler Zentrale
Tel: 7 52 21

Mobiles Arbeiten: Beteiligungs-Kampagne 2015

Im Oktober-Scheibenwischer hatten wir über das Ziel des Gesamtbetriebsrats berichtet, die bestehende **Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) Mobiles Arbeiten** zu überarbeiten. Uns **IG Metall-Betriebsräten** ist es wichtig, dass Mitarbeiter, deren Aufgaben mobil „arbeitsfähig“ sind, auch mobil arbeiten dürfen.

Es darf künftig keine Rolle mehr spielen, ob der Vorgesetzte einem Mitarbeiter wohl gesonnen ist oder nicht oder ob er sogar mobiles Arbeiten grundsätzlich ablehnt, da er „seine Schäfchen“ gerne um sich hat. Ein solcher „Nasenfaktor“ ist übrigens auch nicht im Sinne der Personalabteilung, die dafür Sorge zu tragen hat, dass Daimler auch für künftige Generationen noch als Arbeitgeber interessant bleibt. Die weiteren Eckpunkte einer neuen Regelung sind aktuell noch offen. Zunächst hat der GBR im November die Vereinbarungen zu mobilem Arbeiten (2009) und Telearbeit (2001) von Daimler mit den jüngst abgeschlossenen neuen Vereinbarungen von BMW und Bosch verglichen, um ein klareres Bild über die möglichen Stoßrichtungen einer neuen Vereinbarung zu bekommen. Parallel hierzu ist der GBR mit dem Unternehmen übereingekommen, die geplante **Beteiligungskampagne zu den Eckpunkten einer neuen Regelung**

BETEILIGEN SIE SICH!

gemeinsam durchzuführen. Als wissenschaftlicher Partner hierfür konnte das **Fraunhofer Institut Stuttgart (IAO)** gewonnen werden. Im Januar 2015 wird es einen **Workshop** mit Unternehmensleitung, GBR und Vertreter des Fraunhofer Instituts geben mit dem Ziel, die einzelnen Elemente der Kampagne zu definieren, die dann anschließend vom IAO ausgearbeitet werden. Die eigentliche Kampagne beginnt dann im Frühjahr 2015. Sprich wir werden dann auf Sie zugehen, liebe Kolleginnen und Kollegen, um in unterschiedlichen Formaten (wie z.B. Online-Befragungen oder Präsenz-Veranstaltungen) von Ihnen zu erfahren, welche möglichen Eckpunkte einer neuen Vereinbarung Ihnen besonders am Herzen liegen

(z.B. Anspruch auf mobiles Arbeiten, Erfassung von mobiler Arbeitszeit außerhalb des heute gültigen Gleitzeitrahmens, etc.).

Gerne können Sie uns auch heute schon Ihre Ideen oder Anmerkungen zum Thema mobiles Arbeiten zukommen lassen über daimler-zentrale@igm.de. Darüber hinaus würden wir uns freuen, wenn Sie uns an Ihren bisherigen Erfahrungen (positiv wie negativ) bzgl. mobilem Arbeiten in der Zentrale teilhaben lassen würden.



Tim Strebe
Mitglied der
Vertrauenskörperleitung
Tel: 7 52 21

Tarifrunde 2015:

„Einen Abschluss gibt es nur im Paket“

Interview mit Uwe Meinhardt – Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart

Gleich drei Themen hat sich die IG Metall für die kommende Tarifrunde auf ihre Agenda geschrieben. Altersteilzeit, Qualifizierungszeit und mehr Geld in den Taschen der Beschäftigten. Eine Einschätzung zur aktuellen Tarifrunde von Uwe Meinhardt, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart.

Uwe, lass uns beim Geld beginnen. Der Vorstand der IG Metall empfiehlt eine Entgeltforderung in Höhe von 5,5 Prozent für zwölf Monate. Wie bewertest du die Höhe der Forderung?

Uwe Meinhardt: Wichtig ist, dass diese Forderung von den Mitgliedern aus den Betrieben stammt und mit Blick auf den gesamten Bezirk Baden-Württemberg ist genau das der Fall. Aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen bei Daimler, Bosch und Porsche hätte es etwas höher sein können, aber wir sind die Gewerkschaft für alle Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in ganz Deutschland. Die Gewinne und Gewinnerwartungen vieler Betriebe zeigen, dass sie sich eine solche Stärkung der Entgelte leisten können – selbst wenn die Arbeitgeber jetzt so tun als wollten wir einem nackten Mann in die Tasche greifen. Und: Der private Konsum wird 2015 der entscheidende Wachstumsfaktor sein – darin sind sich alle Institute und Vorhersagen einig. Der private Konsum kann nur wachsen, wenn die Einkommen steigen. Also: Eine Entgeltforderung, die die Menschen wollen, die Betriebe bezahlen können und die das Land braucht.



Wie wichtig ist den Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie das Thema Altersteilzeit?

Uwe Meinhardt: Die Altersteilzeit ist ein Anspruch der Menschen, selbstbestimmt ihren Ausstieg aus einem langen Arbeitsleben zu gestalten. Und, um es ganz deutlich zu sagen: Sie ist streikfähig – ohne Wenn und Aber.

Sehen die Arbeitgeber auch die Notwendigkeit den alten Tarifvertrag, der ohne Nachwirkung zum 31. März 2015 ausläuft, zu verlängern?

Uwe Meinhardt: Das tun sie, aber unter der Überschrift „Verlängerung der Altersteilzeit“ verstehen sie etwas völlig anderes. Am liebsten würden sie die Kolleginnen und Kollegen bis 67 im Betrieb arbeiten lassen. Weil sie aber ganz genau wissen, dass das kaum ein Mensch unter den heutigen Bedingungen schaffen kann, sehen sie die Altersteilzeit als Entsorgungsinstrument für diejenigen, die kaputt gearbeitet sind. Sie allein wollen entscheiden, wem sie gnädigerweise einen Altersteilzeit-Vertrag anbieten: Niemand soll mehr einen tariflichen Anspruch haben, der Betriebsrat kein Mitbestimmungsrecht. Wer mit dem Kopf unter dem Arm höflich Bitte sagt, der kommt vielleicht in die engere Wahl. Ich sage: Wer die Menschen zum Ende eines langen Arbeitslebens nicht nur einseitig entsorgen sondern auch noch entmündigen will, der spielt mit dem Feuer.

Spätestens seit der IG Metall-Kampagne Revolution Bildung ist das Thema Qualifizierung in aller Munde. Wieso ist es aus Deiner Sicht ein Muss-Thema für die kommende Tarifrunde?

Uwe Meinhardt: Erstens verändern sich unter dem Einsatz neuer Technologien die Produkte und deren Herstellungsprozesse immer schneller. Ein Auto, eine Autofabrik funktionieren heute deutlich anders als noch vor 30 Jahren. Dieser Prozess wird sich mit der Elektromobilität beschleunigen. Dementsprechend verändern sich die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten, es entstehen für sie neue Entwicklungsmöglichkeiten. Zweitens sind es die Arbeitgeber gewöhnt, alles, was über unmittelbare Anpassungsqualifizierung hinausgeht, nicht selbst machen zu



müssen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation der letzten 30 Jahre konnten sie sich fast jede benötigte Fachkraft auf dem Arbeitsmarkt holen – mit dem Ergebnis, dass die Ausbildungszahlen ständig zurückgingen, was jetzt zum allseits beklagten Fachkräftemangel beiträgt. Die demografische Entwicklung tut ihr Übriges. Deshalb sagen wir: Das Topthema der Zukunft heißt nicht mehr Kostensenkung und Personalabbau, sondern Qualifizierung und nachhaltige Personalentwicklung.

Die Friedenspflicht endet am 28. Januar 2015. Ist bis dahin keine Lösung gefunden, kann die IG Metall zu Warnstreiks aufrufen. Werden diese aus Deiner Sicht notwendig sein?

Uwe Meinhardt: Nach den ersten Reaktionen der Arbeitgeber lautet meine Antwort: Ja, das werden sie – da bin ich mir sehr sicher. Unsere qualitativen Forderungen verstehen die Arbeitgeber als Machtfragen. Wer früher gehen oder wer mehr lernen darf – das wollen sie als „Herren im Haus“ ganz allein entscheiden. Für uns Metallerinnen und Metaller bedeutet das, dass wir kräftig nachhelfen werden müssen, aber das ist nichts Neues: Das können und das werden wir. Deshalb gilt ab jetzt: **Wir für mehr – mehr Geld, mehr Altersteilzeit, mehr Qualifizierung.**



Nah dran und kompetent: Vertrauensleute stellen sich vor

Vertrauensleute sind schon immer Herz, Hand und Seele der Gewerkschaft. Die Arbeit der Vertrauensleute ist in der Arbeitswelt von heute unverzichtbarer denn je. Denn sie sind nah dran an den Menschen und organisieren gemeinsam mit ihnen die nötigen Initiativen zur Verbesserung der betrieblichen Wirklichkeit. Unsere Vertrauensleute bilden sich beständig weiter, versuchen gegenzusteuern, Erreichtes zu halten und Mißstände abzustellen. Sie sind Bindeglied zwischen Mitarbeitern und Betriebsrat.

VERTRAUENSMANN FRANZ MASAROVIC

Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet, und habe zwei erwachsene Söhne. Nach Abschluss meiner Ausbildung zum Bürokaufmann (extern) begann ich 1980 meine berufliche Laufbahn als Systemoperator im regionalen, kaufmännischen Rechenzentrum (im 3-Schichtbetrieb) der Daimler-Benz AG in Untertürkheim. 1990 wechselte ich dann in den Finanzbereich als Sachbearbeiter IDV. Zwischenzeitlich arbeite ich bei FAO/G als Sachbearbeiter im Prozessmanagement Purchase Accounting innerhalb des Shared Service Center Stuttgart.

Seit meinem Firmeneintritt bin ich Mitglied der IG Metall; seit knapp zwei

Jahren Ersthelfer und seit 2013 Vertrauensmann. Ehrenamtlich engagiere ich mich schon seit einigen Jahren als Mitglied in dem gemeinnützigen Verein „Menschkinder-Plochingen e.V.“, sowie bei der Kulturinitiative „Blues in Town“ e.V. in Esslingen. Als einem politisch und gesellschaftlich interessierten Menschen ist es mir ein großes Bedürfnis, mich mit meinen Mitmenschen in einem stabilen und weitestgehend gerechten und sozial orientierten Umfeld so frei wie möglich bewegen zu können, sowohl beruflich, als auch privat. Und dafür lohnt es sich meines Erachtens nach auch, sich persönlich einzusetzen!



Gelebte Solidarität - Busfahrer spenden Kollegen Urlaubstage

Mit einer beispielhaften Aktion zeigten 200 französische Busfahrer, wie einfach Nächstenliebe sein kann: Sie alle treten Urlaubstage an einen Kollegen ab, dessen schwangere Frau schwer erkrankt ist. Dem 32-jährigen Busfahrer Karim Zaouai stehen schwere Zeiten bevor. Seine Frau Carine hat während der Schwangerschaft eine Gehirnblutung erlitten und wird intensive Betreuung benötigen, wenn sie aus dem Krankenhaus entlassen wird. "Sie muss neu laufen lernen und wird ein Jahr lang permanent begleitet werden müssen,

wenn sie mit dem Baby nach Hause kommt", sagte Zaouai. Genau das wollen Zaouais Kollegen in Nizza ihm nun mit einer "Urlaubstage-Sammelaktion" ermöglichen. Mehr als 200 Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe von Nizza sagten innerhalb einer Woche zu, ihm insgesamt 362 freie Tage „zu schenken“. Letztlich war die Solidarität so groß, dass die Aktion vorzeitig abgebrochen wurde. Grundlage für das außergewöhnliche Geschenk der Kollegen ist ein Gesetz von Ende April, das es Angestellten mit Zustimmung des Arbeitgebers erlaubt,

freie Tage abzutreten, um Familien bei Schicksalsschlägen wie Krankheit oder dem Verlust eines Kindes zur Seite zu stehen.



Matthias Baur
IG Metall Betriebsrat
Tel: 3 35 46

Zu Gast bei der Vertrauensleutenvollversammlung im Werk Untertürkheim

Die Vertrauensleute der Zentrale hatten die Gelegenheit, eine Vertrauensleute-Vollversammlung des Werks Untertürkheim zu besuchen. **Roman Zitzelsberger** (Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg) war dort am 4. November 2014 Redner zum Thema Tarifrunde 2015. Es war für uns schon ein überwältigendes Bild: Vollversammlung in der Kantine! Viele TeilnehmerInnen mit interessanten Redebeiträgen!

Anselm Jäger und **Silke Wasel**
Vertrauenskörperleitung



Leserbrief: Arbeitsalltag eines prekär Beschäftigten

Ich arbeite bei einer 100 Prozent Tochterfirma von Daimler. Seit 2004 bin ich in Untertürkheim über Werk- bzw. Dienstvertrag in einer Daimler-Abteilung eingesetzt. Dort arbeitete ich von Beginn an mit den Daimler-Kollegen Hand in Hand effektiv im Liniengeschäft. Es gab keine örtliche Trennung. Ich war auch bei Abteilungsevents dabei und wurde im Grunde wie ein eigener Mitarbeiter behandelt. Im Herbst 2013 musste ich dann plötzlich von einem Tag auf den anderen meinen Arbeitsplatz räumen und die Tätigkeit „of campus“ weiterführen. Jedoch sollte der direkte Kontakt mit den Daimler-Kollegen auf einen Schlag abgebrochen werden (keine E-Mail, keine Telefonate). So versuchten wir die Arbeit unter erschwerten Bedingungen so gut wie möglich weiterzuführen, was aber nur bedingt möglich war.

Im Frühjahr dieses Jahres bekam ich die Nachricht von der Daimler-Personalabteilung, dass mein Arbeitsverhältnis nach Prüfung von nun an als Arbeitnehmerüberlassung (also Leiharbeit) weitergeführt werden soll. Von da an durfte ich meinen alten Arbeitsplatz nach sechs Monaten wieder beziehen und das Mundverbot wurde ebenfalls

aufgehoben. Auch an einer internen Teamentwicklung nahm ich wieder teil. So war wieder ein effektives Arbeiten in der Abteilung für mich und die Daimler-Kollegen gewährleistet. Nach einiger Zeit kam von meinem Arbeitgeber die Meldung, dass wir ab 2015 nur noch über Werkvertrag für Daimler arbeiten werden. Das bedeutet für mich, dass ich zum Jahresende wieder meinen Arbeitsplatz bei Daimler verlassen muss und auch keine direkte Kommunikation mit den Daimler-Kollegen mehr stattfinden darf.

Man fühlt sich hierbei wie eine Marionette, mit der man machen kann, was man will. Von den persönlichen Nachteilen wie Arbeitsweg und erhöhtem Zeitaufwand ganz zu schweigen. Um in dieser schwierigen Zeit Unterstützung zu bekommen, bin ich letztes Jahr der IG Metall beigetreten. Die Herren Konrad und Fischer vom Daimler-Betriebsrat habe ich von meiner Situation informiert. Ich hoffte für mich, dass ich eine Festeinstellung bei Daimler erreichen könnte. Da aber die Sparmaßnahmen bei Daimler konsequent durchgezogen werden, habe ich da keine guten Karten. Trotz meiner langjährigen Tätigkeit (über 10 Jahre) in

der Abteilung wird man nun einfach fallen gelassen.

Da meine Tätigkeiten nicht wieder über Werkvertrag abgeleistet werden dürfen, wird jetzt nach neuen MA von anderen Dienstleistungsfirmen gesucht, die auch über Leiharbeit die Themen nach langfristiger Einarbeitung betreuen sollen. Da dies nur bis max. zwei Jahre möglich ist, ist dies auch nur eine temporäre und sehr unwirtschaftliche Lösung. Ich soll ab 2015 dann in ein anderes Projekt wechseln. Diese Info wollte ich Ihnen weitergeben, damit sie sich auch ein Bild von der Situation über den Einsatz von Fremdarbeitskräften (FAK) bei Daimler machen können.

Auch Stellen in der Entwicklung, die seit vielen Jahren von FAK erledigt wurden, sollen wie ich gehört habe, jetzt von indischen Daimler-Beschäftigten abgearbeitet bzw. in die Türkei verlagert werden. Da haben die Begriffe wie Wertschätzung und Integrität meiner Meinung nach ihre Bedeutung verloren.

(Name der Redaktion bekannt)

„Drive. Your Car.“

Das Angebot gilt für Auszubildende und Duale Hochschulstudenten der Daimler AG und ihrer Tochtergesellschaften ab 18 Jahren. Während der Ausbildung bzw. des Studiums können sie ein Fahrzeug mieten und bei zwei Folgebestellungen von der vergünstigten Miete profitieren – auch wenn Ausbildung oder Studium bereits beendet sind. Ansonsten profitieren Auszubildende und DH-Studenten von allen anderen Vorteilen des Mietmodells. So sind nicht nur Serviceleistungen, sondern auch Vollkasko- und Haftpflichtversicherung im Preis enthalten – interessant gerade für Fahranfänger, denn es gibt keine Aufschläge. Mit diesem Angebot hat die Firma eine **Idee** von unserem Betriebsratsvorsitzenden **Jörg Spies** aufgegriffen und umgesetzt. „Drive. Your Car.“ bietet seit August eine erweiterte Fahrzeugauswahl: Neben dem bisherigen smart fortwo cabrio und den neuen smart fortwo und forfour gibt es nun auch die Mercedes-Benz A-Klasse sowie den Mercedes-Benz CLA zu den deutlich vergünstigten Konditionen.

- » Kilometerleistung ab 9.000 Kilometern jährlich möglich
- » Individuelle Ausstattung und große Auswahl kurzfristig verfügbarer oder nach Wunsch gebaute Fahrzeuge

Bis Ende Oktober 2014 lagen fast 700 Bestellungen von Auszubildenden und DH-Studenten vor. Favorit ist hier eindeutig die A-Klasse mit einem Anteil von fast 50 Prozent. Die smart-Baureihen kommen auf einen Anteil von mehr als ein Drittel.

Weitere Informationen:
im Daimler Mitarbeiter-Portal unter dem Portalcode **@driveyourcar**



Termingebundener Arztbesuch

Bei einem notwendigen und termingebundenen Arztbesuch besteht nach unserer Betriebsvereinbarung über gleitende und flexible Arbeitszeit der Anspruch der Beschäftigten auf Zeitgutschrift. In dieser Betriebsvereinbarung ist dies wie folgt festgeschrieben: Termingebundene Arztbesuche werden in der Zeit zwischen 9.00 Uhr und 15.00 Uhr auf Nachweis dem Zeitkonto gutgeschrieben. Auf dem vom Arzt unterschriebenen Nachweis muss „termingebundener Arztbesuch“ sowie der genaue Termin stehen oder eine Formulierung, die die Notwendigkeit belegt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
IG Metall Stuttgart
Verantwortlich:
Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter
der IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
daimler-zentrale@igm.de
www.daimler.igm.de/zentrale

Redaktion:
Jörg Spies, Christa Hourani, Rainer Konrad,
Silke Wasel, Sabine Winckler, Dietmar Stecker,
Tim Strebe, Jordana Vogiatzi (IGM),
André Kaufmann (IGM)

Herstellung:
MITCH MCDEERE CREATIVE VALUES

Bildnachweis: IG Metall, iStockphoto,
aigelb/McDeere, Betriebsrat Zentrale
Daimler AG

Redaktionschluss dieser Ausgabe:
5. Dezember 2014



Solidarität über Ländergrenzen hinweg

Noch nie hat sich Daimler stärker internationalisiert als derzeit. Alle Geschäftsbereiche bauen ihr internationales Geschäft intensiv weiter aus. Das kann negative Auswirkungen auf die Belegschaften haben, wenn sie in Konkurrenz zueinander geschickt werden. Deshalb ist wichtig, dass es in allen Werken demokratisch gewählte Beschäftigtenvertretungen gibt, die die Interessen der Kolleginnen und Kollegen effektiv wahrnehmen.

TUSCALOOSA/USA BEKOMMT UNTERSTÜTZUNG

Die Weltarbeitnehmervertretung der Daimler AG hat sich intensiv für die Gründung einer Interessenvertretung im PKW Werk in Tuscaloosa/USA engagiert. Leider macht es die ablehnende Haltung der Unternehmensleitung dort sehr schwer, die Belegschaft in der amerikanischen Automobilgewerkschaft UAW zu organisieren. Die UAW hat es jetzt nach vielen Jahren und mit der Unterstützung der IG Metall und der Weltarbeitnehmervertretung der Daimler AG geschafft, in Tuscaloosa ein sogenanntes Local – ein Gewerkschaftsbüro – einzurichten. Vertreter des Locals werden in

den Mitbestimmungsgremien von Daimler vertreten sein. Damit soll ein eindeutiges Signal gesendet werden, dass die Belegschaft des Mercedes-Benz Werks in Tuscaloosa die Unterstützung der anderen Arbeitnehmervertretungen hat.

30 JAHRE FABRIKKOMMISSION IN SAO BERNARDO/BRASILIEN

Die Interessenvertretung (Fabrikkommission) im LKW-Werk in Sao Bernardo in Brasilien hat im November ihr 30jähriges Bestehen gefeiert. Im Herbst 1984 (noch unter der Militärdiktatur) gelang es der Belegschaft nach dreitägigem Streik, die Anerkennung einer Fabrikkommission durchzusetzen. In Brasilien gab es kein Gesetz, das die Gründung von Interessenvertretungen vorsah. So musste die Fabrikkommission hart erkämpft werden. Zum 30 jährigen Bestehen organisierte die aktuelle Kommission ein großes Fest. Auch von der Zentrale und aus den Werken Mannheim, Untertürkheim und Wörth waren Vertrauensleute und Betriebsräte dabei und haben ihre Solidarität zum Ausdruck gebracht. Auch der deutsch-brasilianische Gewerkschaftsaustausch, der beim Aufbau der

Fabrikkommission Unterstützung geleistet hat, feierte sein 30 jähriges Jubiläum zusammen mit der Fabrikkommission.



Empfang im Rathaus in Sao Bernardo anlässlich des 30 jährigen Bestehens der Fabrikkommission bei Mercedes



Christa Hourani
Vertrauenskörperleiterin
Tel: 3 35 49



Der Daimler Chor reiste in die Steiermark

Der Daimler Chor Stuttgart unternahm eine 7-tägige Konzert- und Kulturreise in die Steiermark. Aufgrund der hervorragenden Organisation und Vorbereitung durch Elan Touristik sowie des Chorleiters Hartmut Volz und seiner Tochter Stefanie im Vorfeld und während der Reise, wurden manche Erwartungen sogar noch übertroffen. Es waren Tage voller kultureller, musikalischer und kulinarischer Höhepunkte. Auf einige wollen wir hier hinweisen: Salzburgs Sehenswürdigkeiten mit der zauberhaften Kulisse der Altstadt mit Bauwerken mehrerer Epochen sowie der Festung Hohensalzburg, das Salzkammergut mit seinen schönen Seen, die Grazer Altstadt (Weltkulturerbe) mit der beleuchteten Burg, die Weinberge im Salztal... alles in allem eine beeindruckende Reise, traumhafte Tage. Begleitet war die Reise natürlich auch von Konzertauftritten des Daimler-Chors. So u.a. im Schloss Eggenberg, der größten und bedeutendsten Schlossanlage der Steiermark und in der Pfarrkirche Riegersburg.

Rainer Berner

Pressereferent des Daimler Chors

Ergebnisse der Wahl der Schwerbehindertenvertretung

Am 20. November fand die Wahl der Schwerbehindertenvertretung (SBV) statt. Wir möchten hiermit allen Wählerinnen und Wählern ganz herzlich für die Teilnahme danken. Wiedergewählt wurde **Claudia Kustin** als Vertrauensperson der Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen und **Sabrina Bendschneider** als 1. Stellvertreterin. Beide haben diese Ämter bereits in der letzten Amtsperiode ausgeübt. Claudia Kustin ist bereits seit 20 Jahren im Amt. Somit stehen den Schwerbehinderten die langjährigen Erfahrungen, fundierten Kenntnisse und Kompetenzen weiter zur Verfügung. Wir, von der Scheibenwischer-Redaktion, gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Mails in Schwerbehindertenangelegenheiten ausschließlich an:
SBV-Zentrale@daimler.com



Claudia Kustin
Vertrauensperson SBV
Tel: 2 65 21



Sabrina Bendschneider
1. Stellvertreterin SBV
Tel: 5 94 95



Betriebsversammlungen 2015

**Dienstag, 17. März 2015 um 8.15 Uhr
in Untertürkheim im Betriebsrestaurant
im Gebäude 135, 1. OG**

**Mittwoch, 18. März 2015 um 9.00 Uhr
in Möhringen im Betriebsrestaurant**

**Dienstag, 16. Juni 2015 um 8.15 Uhr
in Untertürkheim im Betriebsrestaurant
im Gebäude 135, 1. OG**

**Mittwoch, 17. Juni 2015 um 9.00 Uhr
in Möhringen im Betriebsrestaurant**

**Dienstag, 1. Dezember 2015 um 8.15 Uhr
in Untertürkheim im Betriebsrestaurant
im Gebäude 135, 1. OG**

**Mittwoch, 2. Dezember 2015 um 9.00 Uhr
in Möhringen im Betriebsrestaurant**

Sprechtage der Deutschen Rentenversicherung

Die Deutsche Rentenversicherung bietet als Serviceleistung für ihre Versicherten Sprechtage im Werk Untertürkheim an. Die Beratungen finden im Geb. 132/2 – EG - (P-Office) statt. Hier erfahren Sie alles, was Sie zu ihrem persönlichen Versicherungskonto wissen müssen. Auch werden Ihnen die verschiedenen Rentenarten erklärt sowie Fragen zum Thema Krankenversicherung oder zur Pflegeversicherung der Rentner beantwortet. Außerdem erhalten Sie individuelle Informationen zur Rentenhöhe. Nutzen Sie dieses Angebot.

Folgende Sprechtage sind für das Jahr 2015 geplant:

- 13.01.2015
- 03.02.2015
- 03.03.2015
- 14.04.2015
- 05.05.2015
- 09.06.2015
- 07.07.2015
- 04.08.2015
- 15.09.2015
- 06.10.2015
- 10.11.2015
- 01.12.2015



Termine hierfür können telefonisch unter der **Nummer 9900** Auswahl 5 oder per Mail an: isabel.escamilla@daimler.com vereinbart werden.

KUNSTERLEBNIS EXTRA

Musikalischer Hochgenuss zum Jahresbeginn

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Kulturgemeinschaft ein ganz besonderes „Kunsterlebnis-Extra“ anbieten zu können. Machen Sie sich selbst eine Freude oder verschenken Sie die Eintrittskarten im Gutschein zu Weihnachten.

Lassen Sie sich von musikalischem Hochgenuss verwöhnen und freuen Sie sich auf folgende Veranstaltungen:
Beide Veranstaltungen finden in der Liederhalle Stuttgart statt.

**Neujahrskonzert
Stuttgarter Philharmoniker
Walzer, Polkas und Märsche von Johann Strauß (Vater und Sohn) und
Joseph Strauß**

**Donnerstag, 1. Januar 2015, 19.00 Uhr
Liederhalle Beethoven-Saal**

- 12 Karten in Kategorie I zu Euro 47,00 (Preis enthält 2,00€ für die Organisation)
- 10 Karten in Kategorie II zu Euro 42,00 (Preis enthält 2,00€ für die Organisation)
- 4 Karten in Kategorie III zu Euro 37,00 (Preis enthält 2,00€ für die Organisation)

**Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis
finden Sie auch im Mitarbeiterportal unter
dem Portalcode: @Kunsterlebnis.**

**Dreikönigskonzert
Stuttgarter Kammerorchester
Schicksalsmusik**

**Dienstag, 6. Januar 2015, 20.00 Uhr
Liederhalle Beethoven-Saal**

- 12 Karten in Kategorie I zu Euro 47,00 (Preis enthält 2,00€ für die Organisation)
- 10 Karten in Kategorie II zu Euro 42,00 (Preis enthält 2,00€ für die Organisation)
- 4 Karten in Kategorie III zu Euro 37,00 (Preis enthält 2,00€ für die Organisation)

Anmeldung und Einzugsermächtigung

**Anmeldung bis spätestens eine Woche
vor Veranstaltungsbeginn:
Isa Pscheidl, Daimler AG, Werk 010, M640,
70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17 - 6 25 15,
Fax (0711) 17 - 6 25 25 oder bei Julia Massek,
E606, Tel. (0711) 17 - 5 64 46**

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Zustimmung zur Einzugs-ermächtigung des fälligen Gesamtbetrages von Ihrem Bankkonto. Ihre persönlichen Daten werden ausschliesslich für den Einzug des Betrages verwendet. Bei Nichtteilnahme ist leider keine Rückerstattung möglich.

Da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr	Hauspostcode	Abteilung
Straße		Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr		BLZ	Unterschrift	
Name und Ort der Bank:				

